

Herr Weber

61.30.0001

Tel. 0251 / 492 6120

31.07.2023



Stadtplanungsamt

## Protokoll

### Informationsabend (frühzeitige Beteiligung gem. § 3 Abs. 1 BauGB) zum Musik-Campus an der Hittorfstraße / Einsteinstraße

<b>Datum</b>	28.03.2023
<b>Zeit</b>	18:00 bis 20:30 Uhr
<b>Ort</b>	Hörsaalgebäude („H1“) (Schlossplatz 46)

#### Teilnehmende

Bezirksbürgermeister Herr Dr. Nonhoff (zeitweise)

Herr Heide (Ferdinand Heide Architekt)

Frau Schliemann (Ferdinand Heide Architekt)

Herr Krause (Stadt Münster)

Herr Weber (Stadt Münster)

und weitere rund 100 Personen

#### Aussagen aus der Infoveranstaltung

##### Einleitung Herr Krause

Herr Krause begrüßt die Anwesenden stellvertretend für den Bezirksbürgermeister, der im weiteren Verlauf dazu kam. Er stellt die Teilnehmenden aus dem Büro Ferdinand Heide Architekt aus Frankfurt am Main vor und leitet in das Thema ein.

Die Standortentscheidung des Rates der Stadt Münster, den Musik-Campus im Bereich Einsteinstraße / Hittorfstraße zu planen, erläutert Herr Krause vor dem Hintergrund sowohl der Standortigenschaften des Grundstücks sowie vor dem Hintergrund der stadträumlichen Funktion dieses Bereiches zwischen Altstadt, Schloss und urbanen Wissensquartieren. Ausgehend von den Ergebnissen der internationalen Ideenwerkstatt „Wissenschaftsstadt der Zukunft“ (2020) soll der Musik-Campus einen wichtigen Beitrag zur stadträumlichen Verbindung leisten.

Das städtebauliche Realisierungskonzept des Büros Heide untersucht daher die funktionalen Fragestellungen für den Musik-Campus sowohl grundstücksbezogen als auch mit Blick auf die Verbindungsfunktion. Grundlage dafür sind neben den Kenntnissen über die städtebaulichen Rahmenbedingungen insbesondere auch die Raumanprüche der künftigen Nutzungen.



Fotos: Stadt Münster

So sollen sowohl die Musikhochschule der Universität Münster als auch die Westfälische Schule für Musik und das städtische Sinfonieorchester gemeinsam mit den freien Musikakteuren den Musik-Campus bilden. In eigenen und gemeinsam genutzten Räumen sollen Ausbildungs-, Übungs- und Aufführungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Der sensible planerische Umgang im Übergang zum äußeren Schlossgarten und die Eingriffe in bisher durch die Universität genutzte Flächen wie den ehemaligen Apothekergarten

stellen hohe Anforderungen an die Planung.

Das städtebauliche Realisierungskonzept stellt die Möglichkeiten und Abhängigkeiten räumlich anschaulich dar. Die Arbeit enthält dabei ausdrücklich keine Aussagen zur Architektur und trifft noch keine abschließende Festlegung zur Verortung der einzelnen Bausteine auf dem Grundstück.

Nach der Einbindung von Politik und Nutzern ist die Vorstellung und Information der Öffentlichkeit ein wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses, um weitere Anregungen und Einschätzungen zu erhalten.

## **Vorstellung des städtebaulichen Realisierungskonzeptes**

Herr Heide und Frau Schliemann vom Büro Ferdinand Heide Architekt stellen anhand einer Präsentation die Ausgangslage der Planungen vor und diskutieren anhand von zwölf Varianten die Möglichkeiten, den Musik-Campus auf dem Grundstück Einsteinstraße / Hittorfstraße zu positionieren. Dabei stellen sie anschaulich dar, dass der Musik-Campus sowohl als Haus der Musik verstanden werden könnte („Solo“), als auch als Ensemble aus zwei bis vier Baukörpern („Duett“, „Terzett“, „Quartett“).



Für jede dieser vier Planungsansätze stellen sie in Untervarianten dar, welche Vorzüge und Eigenschaften mit Blick auf Lage auf dem Grundstück, Fußabdruck, Flächeninanspruchnahme, Erschließung und Durchwegung und Vernetzung mit dem Freiraum gegeben sind. Dabei stellt sich schnell heraus, dass in dieser Phase der Planung noch keine Vorfestlegung für den späteren Städtebau erfolgt. Vielmehr werden die rahmensetzenden Planungsvorgaben für die nächsten Schritte herausgearbeitet.

Herr Heide stellt den Anwesenden über bereits an anderen Orten gebaute Beispiele für jeden der vier Planungsansätze anschaulich dar, wie dieses gemeinsame Nutzungskonzept den Raum prägen könnte.

Das aus der Summe der Nutzungsbausteine entstehende Raumprogramm führt zu einem großen Bauvolumen, das sich in den einzelnen Planungsansätzen mal leichter, mal schwieriger auf dem Grundstück anordnen lässt. Insbesondere der Kulturbau mit einem großen Saal für bis zu 1.200 Plätzen und einer absehbaren (technisch bedingten) Höhe von über 20 Metern prägt die Entwurfsansätze.

Über Piktogrammartige Grundrissdarstellungen erläutert Herr Heide die Funktionszusammenhänge und das Wechselspiel der Nutzungen untereinander und mit dem umgebenden Freiraum.

### **Diskussion im Plenum**

Im Anschluss an die Präsentation der Planungsvarianten beginnt die Diskussion im Plenum. Dabei wird sowohl auf die zuvor erläuterten städtebaulichen Überlegungen eingegangen als auch auf sehr grundsätzliche Fragestellungen. Von der prinzipiellen Erforderlichkeit eines Musik-Campus über die Standortfrage bis hin zu Finanzierungsaspekten reichten die Beiträge. Neben grundsätzlich kritischen Tönen gab es auch positive Resonanz. Dass im Plenum keine Befürchtungen aus der Nachbarschaft hinsichtlich Bauvolumen und Immissionen geäußert wurden, zeigt den umsichtigen und sensiblen Umgang des Planungsbüros mit dieser Aufgabe. Gleichwohl überrascht viele das absolute Volumen des Musik-Campus insbesondere im Planungsansatz Haus der Musik („Solo“).

Neben städtebaulichen Themen wurde auch ein hoher Anspruch an eine herausragende Gestaltung und einen wegweisenden ökologischen Bau und Betrieb angesprochen. Die Nutzungsoffenheit des Musik-Campus wird als Chance für die Stadt gesehen.

## Diskussion am Stadtmodell

Die zuvor zeichnerisch dargestellten Varianten hat das Büro Heide auch maßstäblich gebaut. Im Foyer des Hörsaalgebäudes konnte an dem bereitgestellten Stadtmodell jede Variante zu Diskussionszwecken eingesetzt werden. So ließen sich mit den Beteiligten Vor- und Nachteile der Planungsansätze diskutieren.



Die Diskussion am Modell führte zeitweise auf eine frühere Standortdiskussion zurück, die eine Musikhalle auf dem Schlossplatz zum Inhalt hatte. Auch wenn nicht alle Schlossplatzbefürworter vom Standort Einsteinstraße / Hittorfstraße überzeugt sind, zeigten sich doch die Vorzüge des geplanten Standortes im äußeren Schlossgarten.

Es wurde deutlich, dass der künftige Musik-Campus sensibel auf die benachbarte Wohnbebauung reagieren muss. Mit den ebenfalls sich entwickelnden Bereichen des Mathecampus und des Service-Centers des UKM weiter westlich ergeben sich künftig attraktive urbane Räume, die funktional den Übergang zu den urbanen Wissensquartieren darstellen.

## Anregungen und Hinweise seitens der Teilnehmenden

Ergänzend gab es an Thementischen die Möglichkeit, Anregungen und Hinweise zu den Bereichen Grün- und Freiraum sowie Verkehr und Erreichbarkeit zu geben.

### Grün- und Freiraum

- Neben einer Belebung des Freiraums werden auch Wünsche nach einer konsumfreien Nutzung geäußert, damit Essen, Trinken und Picknicken für alle möglich ist.
- Die Belebung soll auch durch Nutzungen am Abend gelingen, dazu wird neben einer Außenbühne auch ein Pavillon gewünscht.
- Vorhandene Bäume sollen möglichst geschont werden, die Versiegelung soll gering sein. Es sollen keine Schneisen durch den Wald geschlagen werden.
- Die Beleuchtung soll intelligent, insekten- und fledermausfreundlich installiert werden.
- Neben dem ökologischen Ausgleich, möglichst vor Ort, sollen die Auswirkungen auf das Klima und den Kiessandzug untersucht werden.

### Verkehr und Erreichbarkeit

- Sicherheitsaspekte der Musik-Campus-Besucher wurden thematisiert. Dazu zählen sichere und bequeme, gut beleuchtete Wege vom Parkhaus zum Musik-Campus, attraktivere Wegeverbindungen durch den äußeren Schlossgarten und sichere Fahrradabstellanlagen.
- Viele Anregungen gab es zu Themenbereich Umweltverbund. Eine bessere Anbindung an den Bahnhof wurde ebenso gewünscht wie ein Beibehalten der Taktzeiten der Busse auch an den Abendstunden.
- Auch organisatorische Anregungen wurden gegeben, etwa, dass Eintrittspreise für Veranstaltungen die Nutzung des ÖPNV einschließen oder das Bereitstellen von Shuttlefahrten vom Bahnhof zum Musik-Campus.



## **Weiteres Vorgehen**

- Herr Krause erläutert, dass mit Abschluss des städtebaulichen Realisierungskonzeptes die Rahmenbedingungen für weitere qualifizierende Schritte gegeben sind. Diese Planungsschritte werden neben städtebaulichen Fragestellungen des Musik-Campus an sich insbesondere die Verknüpfung mit dem umgebenden Freiraum thematisieren.
- Die Verwaltung wird die Politik im Laufe des Jahres über die Entwicklung informieren und die notwendigen Beschlüsse für die weiteren Planungsschritte einholen.

Herr Krause bedankt sich für das Engagement und die Diskussion unter den Beteiligten und schließt die Informationsveranstaltung um 20:30 Uhr.

### **Fazit:**

Die Teilnehmenden der Informationsveranstaltung stehen dem Musik-Campus überwiegend positiv gegenüber. Es wurde eine Vielzahl an Anregungen und Hinweisen vorgebracht, die im weiteren Verlauf berücksichtigt werden können.

Themenschwerpunkte sind die Einbindung in den äußeren Schlossgarten, der sensible Umgang mit den vorhandenen Grün- und Freiraumstrukturen und eine umweltverträgliche Mobilität.

Im Auftrag

gez. Weber